

## Faktenblatt 83

# «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» – ein Selbstbeurteilungsinstrument für Organisationen der Grundversorgung

Erkenntnisse aus Pilotphase und Selbstevaluation 2019–2021

### Abstract

Die Stärkung der Gesundheitskompetenz (GK) in der Bevölkerung ist ein wichtiges Anliegen von Politik und Versorgung. Die Förderung der GK von Patientinnen und Patienten wird international bereits seit geraumer Zeit beschrieben. Bisher wenig Beachtung findet die Förderung der GK von Organisationen der Grundversorgung und deren Fachpersonen. Dies, obwohl sich Prozesse und Strukturen der Organisation sowie Haltung und Skills der Fachpersonen direkt auf die GK ihrer Patientinnen und Patienten auswirken können. Um in der Schweiz einen ersten Schritt zur Stärkung der organisationalen GK in der ambulanten Grundversorgung zu machen, wurde dieses Pilotprojekt im Rahmen des Programms «Gesundheitskompetenz Zürich» gestartet. Das Programm wird von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich und der Careum Stiftung getragen. Gemeinsam mit zwei Praxispartnern – Spitex Zürich Limmat und mediX Zürich – konnte ein Selbstbeurteilungsinstrument für Arztpraxen und Spitex-Organisationen entwickelt, in zehn Teams getestet und evaluiert werden. Das Instrument ermöglicht es, den eigenen Entwicklungsstand als gesundheitskompetente Organisation systematisch zu überprüfen und zielgerichtet zu verbessern. Das Selbstbeurteilungsinstrument zeigte in der Pilotanwendung eine hohe Akzeptanz bei den Fachpersonen, war einfach in der Anwendung und ermöglichte positive erste Veränderungen in Richtung einer gesundheitskompetenten Organisation.

Das Projekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» wurde 2019–2021 von Gesundheitsförderung Schweiz im Rahmen der Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) gefördert.

### Inhaltsverzeichnis

1	Das Projekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation»	2
2	Umsetzung und Wirkungen	2
3	Fazit	7
4	Eckdaten zum Projekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation»	8

## Erzielte Wirkungen

### Auf der Ebene der Pilotbetriebe:

Die beteiligten vier Praxis- und sechs Spitex-Teams reflektierten die Stärken und Schwächen bezüglich der Gesundheitskompetenz ihrer jeweiligen Organisation, planten Massnahmen zur Verbesserung und setzten diese um. Die gemeinsame Diskussion sowie die selbstbestimmt und erfolgreich umgesetzten Massnahmen waren wichtig für das Erleben von wirksamer Teamarbeit zur Förderung der Gesundheitskompetenz.

### Auf der Ebene der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren:

Das Wissen über organisationale Gesundheitskompetenz und die Einstellungen dazu wurden – ausgehend von einem bereits relativ hohen Niveau – bei den involvierten Fachpersonen noch weiter gestärkt. Die Spitex-Teams und Teams der Arztpraxen wurden durch das Selbst-Assessment motiviert, verschiedene Aspekte der Gesundheitskompetenz in ihrer Organisation kritisch zu betrachten und weiterzuentwickeln.

## 1 Das Projekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation»

Die Förderung der Gesundheitskompetenz (GK) in der Bevölkerung hat das Potenzial, insbesondere Personen mit gewissen Gesundheitsrisiken oder chronischen Erkrankungen zu befähigen, im Alltag Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf ihre Gesundheit auswirken. Die Förderung der GK entspricht den aktuellen gesundheitspolitischen Strategien des Bundes. Das Projekt orientiert sich am aktuellen Forschungsstand, welcher darauf hinweist, dass sich Personen mit einer hohen GK tendenziell gesundheitsförderlicher verhalten, sich gesünder fühlen und das Gesundheitssystem seltener in Anspruch nehmen.

Die Vorteile der auf das Individuum abzielenden Förderung von GK sind hinlänglich bekannt. Bisher noch wenig Beachtung findet die Förderung organisa-

tionaler GK, die darauf abzielt, dass Organisationen ihre gesundheitsrelevanten Fähigkeiten stärken und als Team Strukturen und Prozesse anpassen. Gesundheitskompetente Organisationen sind grundsätzlich in der Lage, die individuellen Anforderungen der Patientinnen und Patienten bzw. Klientinnen und Klienten besser einzuschätzen und deren Autonomie und Handlungsfähigkeit im Umgang mit gesundheitlichen Herausforderungen und Entscheidungen zu stärken.

«Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» nimmt die Erfahrungen aus anderen Ländern auf und entwickelt ein Selbstbeurteilungsinstrument für Organisationen der Grundversorgung (Hausarztpraxen und Spitex). Das Instrument ermöglicht eine systematische Einschätzung der GK einer Organisation und unterstützt das Team in der Findung individueller Massnahmen.

**Mit dem Pilotprojekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» werden Gesundheitsfachpersonen für das Konzept GK sensibilisiert. Sie erweitern ihr persönliches Wissen, entwickeln eine Teamhaltung dazu und können Handlungsbedarf zur Stärkung der GK in ihrer Organisation erkennen und geeignete Massnahmen treffen.** Die Massnahmen können den Zugang zu Versorgungsleistungen für Patientinnen und Patienten vereinfachen, deren Selbstmanagementkompetenzen stärken, die Gesundheit der Angestellten verbessern und die Koordination zwischen Dienstleistern optimieren.

## 2 Umsetzung und Wirkungen

### 2.1 Ressourcen und Umsetzung des Projekts

Das Projekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» wurde im Rahmen des Programms «Gesundheitskompetenz Zürich», welches von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich und der Careum Stiftung getragen wird, entwickelt, getestet und evaluiert. Diese Trägerschaft stellte zunächst auch die beiden Projektleiterinnen. Nach Umstrukturierungen in der Gesundheitsdirektion wurde die Co-Projektleitung durch eine Person des Instituts für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich übernommen.

Das Projektkonsortium wurde ergänzt mit Praxispartnerinnen und -partnern und Pilotbetrieben der Spitex Zürich Limmat AG (mit 6 Teams) und des Ärztenetzwerks mediX Zürich AG (mit 4 Arztpraxen). An finanziellen Ressourcen standen dem Projekt insgesamt 458 500 CHF zur Verfügung, 200 000 CHF davon aus der Projektförderung PGV (Tabelle 1). 134 500 CHF wurden für Projektleitung und -koordination, Weiterbildung, Kommunikation/Marketing sowie Infrastruktur/Administration eingesetzt. 134 000 CHF flossen in die Entwicklung und Auswertung des Selbst-Assessment-Tools, und weitere 87 000 CHF entfielen auf die Begleitung und Entschädigung der Pilotbetriebe. 103 000 CHF wurden für die Selbstevaluation des Pilotprojekts aufgewendet.

Die Projektziele waren

- die partizipative Entwicklung und Anwendung eines Tools zur Selbstbeurteilung und Förderung der organisationalen GK in Institutionen der Grundversorgung,
- die Evaluation des Tools auf der Organisations-ebene, mit Fokus auf Implementierung und erste Veränderungsprozesse (Wirkung) aus Sicht der beteiligten Fachpersonen.

TABELLE 1

**Projektrechnung «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation»**

	2019 (Vertragsjahr 1)	2020 (Vertragsjahr 2)	2021 (Verlängerung)
<b>Einnahmen</b>			
Gesundheitsförderung Schweiz	100 000	100 000	0
Eigenmittel (total)	59 500	59 500	139 500
<i>davon Personalressourcen</i>	<i>52 000</i>	<i>52 000</i>	<i>122 500</i>
Drittmittel	0	0	0
<b>Ausgaben</b>			
Projektleitung/-koordination	16 000	23 000	23 000
Schulung/Weiterbildung	1 500	8 500	5 000
Kommunikation/Marketing	5 000	27 000	15 000
Evaluation	12 000	23 000	68 000
Administration/Infrastruktur	3 000	4 000	3 500
Projektspezifisch: Entwicklungskosten Selbst-Assessment-Tool	51 500	82 500	0
Projektspezifisch: Begleitung und Entschädigung der Pilotbetriebe	29 000	33 000	25 000

### 2.1.1 Entwicklung des Selbst-Assessment-Tools

Bei der Entwicklung des Selbst-Assessment-Tools (kurz: OHL Self-AsseT) wurde in einem ersten Schritt eine Literaturrecherche zu bestehenden Instrumenten und Interventionen im Bereich der organisationalen GK in Online-Datenbanken (PubMed, CINAHL, PsychInfo) durchgeführt. Anhand der Resultate dieser Literaturrecherche wurde durch das Projektteam und gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Praxispartner ein erster Entwurf erstellt. In einem zweiten Schritt wurden Gruppen- und Experten\_innen-Interviews zur Evaluation des Entwurfs durchgeführt. Dabei wurden Benutzerfreundlichkeit, Inhalt und Anwendbarkeit des Tools, bestehend aus den drei Modulen 1) Anleitung, 2) Checkliste und 3) Handbuch, bewertet. [Abbildung 1](#) zeigt das Anwendungsschema des Tools in der Praxis.

### 2.1.2 Implementierung des Selbst-Assessment-Tools in Pilotbetrieben

Um die praktische Anwendbarkeit und erste Wirksamkeit zu überprüfen, wurden zwölf Pilotbetriebe der beiden Praxispartner Spitex Zürich Limmat AG und Ärztenetzwerk mediX Zürich AG rekrutiert. Zwei Betriebe mussten pandemiebedingt die Pilotphase abbrechen. Die zehn verbleibenden Betriebe wurden während der gesamten Pilotphase durch das Projektteam begleitet und beraten: Zu Beginn der Anwendungs- bzw. Testphase (Januar–März 2020) fand ein Informations- und Vorbereitungstreffen mit den koordinierenden Personen der Selbstcheck-Teams statt. Regelmässige Telefon- und Videokonferenzen mit den Koordinatorinnen und persönliche Coachings der Teams bei Bedarf ermöglichten den Austausch und die Klärung individueller Fragen. So bestand durchschnittlich alle zwei bis vier Wochen Kontakt mit den Koordinatorinnen der zehn Pilotbetriebe.

ABBILDUNG 1

#### Anwendung des Selbst-Assessment-Tools



## 2.2 Ergebnisse und Wirkungen

### 2.2.1 Wirkungsorientierung, Wirkungsmodell und Selbstevaluation des Projekts

Alle von Gesundheitsförderung Schweiz geförderten Projekte sind der Wirkungsorientierung verpflichtet. Sie richten ihre Projektaktivitäten an einem Wirkungsmodell (Abbildung 2) aus, welches die beabsichtigte Wirkungslogik aufzeigt.

Die Wirkungen des Projekts «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» wurden im Rahmen einer Selbstevaluation<sup>1</sup> überprüft. Diese stützte sich auf folgende Datenquellen:

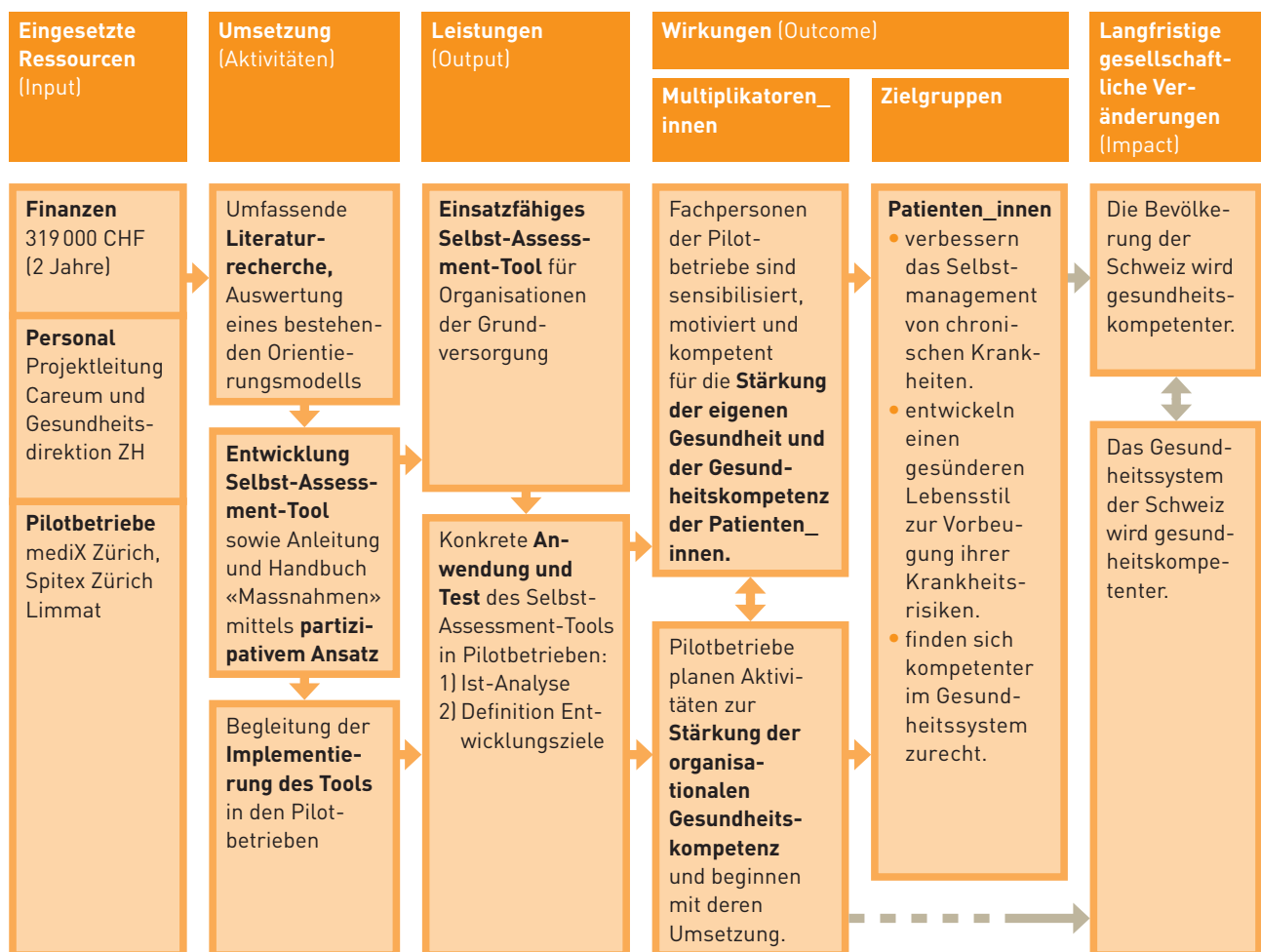
- Eine quantitative Online-Befragung zu Einstellungen, Wissen und Kompetenzen der Mit-

arbeitenden der Pilotbetriebe (vor und nach der Anwendung des Selbst-Assessment-Tools)

- Qualitative Interviews mit Führungspersonen der Pilotbetriebe zum betriebsinternen Stand bezüglich der GK und zur Implementierungserfahrung (vor und nach der Anwendung des Selbst-Assessment-Tools)
- Qualitative Interviews mit den Selbstcheck-Teams zu ihren Erfahrungen mit der Anwendung des Tools und den wahrgenommenen Auswirkungen der Anwendung (Sinnhaftigkeit/ Erfahrungen mit dem Tool; Qualität, Nützlichkeit, Anwenderfreundlichkeit und Erfahrungen nach der Anwendung des Tools)

ABBILDUNG 2

Wirkungsmodell «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation»



1 Siehe [Evaluationsschlussbericht «Selbstcheck Gesundheitskompetenz»](#).



Die kompletten Daten zur Selbstevaluation konnten in zehn der ursprünglich zwölf rekrutierten Pilotbetriebe der beiden Praxispartner erhoben werden. Die Selbstevaluation fokussierte auf die Ebene der Pilotbetriebe und ihrer Fachpersonen. Effekte auf die Patientinnen und Patienten wurden im Pilotprojekt aus Ressourcengründen nicht untersucht.

### 2.2.2 Akzeptanz des Selbst-Assessment-Tools in den Pilotbetrieben

Die zehn Pilotbetriebe konnten sämtliche Schritte des Selbst-Assessment-Tools umsetzen. Sie haben die GK in ihrer Organisation in sechs Dimensionen (Tabelle 2) eingeschätzt und Massnahmen zur Verbesserung geplant und umgesetzt. Im Rückblick beurteilten die Teilnehmenden das neu entwickelte Selbst-Assessment-Tool als bedeutungsvoll, weil es ihnen half, Verbesserungspotenzial in der organisationalen GK praxisnah zu identifizieren und anzugehen. **Eine positive Wahrnehmung der Anwendung des Selbst-Assessment-Tools war insbesondere in denjenigen Teams festzustellen, bei denen sich die Beteiligten intensiv untereinander austauschen konnten und sich gemeinsam in der Umsetzung als wirksam erlebten.**

Die Datenanalyse zeigt, **dass das neu entwickelte Selbst-Assessment-Tool der Werthaltung der Fachpersonen aus Arztpraxen und Spitex-Organisationen entsprach.** 87% der Befragten beurteilten GK für Organisationen als relevantes Thema für Arztpraxen, Spitex und Spitäler. Das Selbst-Assessment-Tool ermöglicht die Vereinbarkeit von neuen und komplexen Interventionen mit der Werthaltung der umsetzenden Teams. Dies wird in der Literatur

als eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Implementierung gemeinsam definierter Massnahmen beschrieben. Die Pilotbetriebe konnten durchschnittlich auf einem hohen Wissensniveau starten. Sie waren sich des Werts der GK bereits vor der Intervention bewusst, was vermutlich auch Grund und Motivation für ihre Teilnahme war.

### 2.2.3 Wirkungen auf die involvierten Fachpersonen in den Pilotbetrieben

Das neu entwickelte Selbst-Assessment-Tool unterstützt – wie die qualitative Befragung zeigt – die beteiligten Teams darin, **über ihre Stärken und Schwächen in der organisationalen GK nachzudenken und gemeinsam praxistaugliche Massnahmen zu planen und umzusetzen.**

Insbesondere Teams, die es im arbeitsreichen Praxisalltag und trotz Coronavirus-Pandemie geschafft haben, miteinander das Assessment und die Massnahmen zu besprechen und gemäss ihrer Selbsteinschätzung erfolgreich umzusetzen, beschrieben die GK-Förderung nach der Tool-Anwendung als wichtigen Prozess, der fortgeführt werden sollte. **Die gemeinsame Auswahl von realisierbaren Massnahmen war förderlich für das Erleben von Wirksamkeit als Team und damit auch für die Entwicklung als gesundheitskompetente Organisation.** Des Weiteren zeigen die vorliegenden Resultate, dass der Prozess in Teams, in denen reger Austausch stattfand, von den Beteiligten als fördernd für die allgemeine Teamentwicklung beschrieben wurde. Dies war nicht der Fall in Teams, in welchen kaum Austausch stattfand.

TABELLE 2

#### Sechs Dimensionen einer gesundheitskompetenten Organisation

- |   |   |
|---|---|
| 1 | Einfachen Zugang zur Arztpraxis ermöglichen und Orientierung erleichtern  |
| 2 | Einfach und leicht verständlich kommunizieren   |
| 3 | Gesundheitskompetenz unserer Patienten_innen stärken  |
| 4 | Mitarbeitende im Bereich Gesundheitskompetenz stärken   |
| 5 | Gesundheitskompetenz in Management und Organisationskultur verankern  |
| 6 | Gesundheitskompetenz an Versorgungsschnittstellen, Vernetzung und weiterführende Aktivitäten der Organisation stärken |

Das Wissen darüber, was GK beinhaltet und was gefördert werden sollte, wurde vor der Anwendung als ziemlich unterschiedlich eingeschätzt. Der quantitative Vergleich von Wissen und Einstellungen zum Konzept GK vor und nach der Anwendung des Tools zeigte Veränderungen der bereits relativ hohen Ausgangswerte. **In beiden Dimensionen (Wissen, Einstellung) wurde bei fünf von acht Items das Wissen nach der Anwendung leicht höher eingeschätzt**, bei zwei Items leicht tiefer.

### 3 Fazit

Auf Grundlage der vorliegenden Resultate wird das Pilotprojekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» als erfolgreich bewertet. Für eine weiterführende Phase soll auf folgende Punkte fokussiert werden:

- Multiplikation des Tools in weiteren Institutionen der Versorgung
- Voranbringen der Wirksamkeit und Implementierung des Tools – auch hinsichtlich einer langfristigen Finanzierung und/oder Akkreditierung
- Untersuchen, ob die in der Haltung bezüglich der Gesundheitskompetenz gestärkten Teams einen positiven Impact auf die Zusammenarbeit der involvierten Professionen haben
- Auf Ebene der Patientinnen und Patienten: Evidenz schaffen zum Impact auf die Behandlungsqualität und zur Unterstützung der Patientinnen und Patienten auf ihrem Gesundheitspfad

### 3.1 Erkenntnisse

Durchführung und Selbstevaluation des Projekts «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» zeitigten folgende zentrale Erkenntnisse:

- I. Das neu entwickelte Selbst-Assessment-Tool zeigte in der ersten Pilotanwendung eine hohe Akzeptanz, eine gute Umsetzung und positive erste Veränderungen in Richtung gesundheitskompetente Organisationen.
- II. Insbesondere die beschriebene Auswirkung auf die Teamentwicklung und die positive Erfahrung kollektiver Wirksamkeit durch erfolgreiche Massnahmenumsetzung sind vielversprechend für die Weiterentwicklung und -verbreitung des Tools und des Konzepts der organisationalen GK.

### 3.2 Potenzial des getesteten Ansatzes

Der im Projekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» getestete Ansatz zeigte positive Wirkungen. Wenn sich in weiteren Pilotversuchen konkret zeigen lässt, dass eine gestärkte organisationale GK entsprechend auch die Patientinnen und Patienten befähigt, besser mit Gesundheitsinformationen und Entscheidungen betreffend ihre Gesundheit umzugehen, und möglicherweise auch die interprofessionelle Zusammenarbeit verbessert wird, erscheint eine Verbreitung (Skalierung) des Ansatzes aus Sicht der Projektträgerschaft und der Projektbegleitung bei Gesundheitsförderung Schweiz als sehr empfehlenswert.

Die Projektförderung PGV beteiligt sich deshalb am nächsten Projekt-Skalierungsschritt in den Jahren 2022–2024 mit einem Folgemandat.

#### 4 Eckdaten zum Projekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation»

---

##### Projekt

«Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» – Selbstbeurteilungsinstrument (Selbst-Assessment-Tool «OHL Self-AsseT»)

---

##### Trägerorganisationen

- Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
  - Careum Stiftung
  - Spitex Zürich Limmat AG
  - mediX Zürich AG
- 

##### Projektleitung

- Dr. Saskia De Gani, Careum Stiftung, Zentrum für Gesundheitskompetenz
  - Dr. Dunja Nicca, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich (bis Ende 2019: Dr. Katrin Gehring)
- 

##### Zeitraum der Förderung

1.1.2019 bis 30.6.2021

Projekt- und Evaluationsschlussbericht per 25.11.2021

---

##### Gebiet der Intervention

Kanton Zürich

---

##### Finanzierung

- Gesamtkosten: 458 500 CHF
  - Anteil Projektförderung Gesundheitsförderung Schweiz: 200 000 CHF
  - Beitrag der verantwortlichen Organisationen: 258 500 CHF
- 

##### Zielgruppen

- Ärzteschaft, medizinische Praxisassistentinnen und Praxisassistenten MPA der Pilotpraxen und der Pilot-Spitex-Teams
  - Medizinisches Pflege- und Betreuungspersonal, nichtmedizinisches Personal (z. B. QM/RM/ Führungspersonen) der Pilotpraxen und der Pilot-Spitex-Teams
  - Betroffene: Patientinnen und Patienten der Pilotpraxen und der Pilot-Spitex-Teams als sekundäre Zielgruppe
- 

---

##### Setting der Intervention

Ambulant und zuhause:

- Hausarztpraxis
- Häusliche Pflege

Prioritäre Interventionsbereiche:

- Schnittstellen zwischen Patientinnen und Patienten, ihrem Lebensumfeld und den verschiedenen sie umgebenden Systemen (Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen)
  - Entwicklung und Implementierung von Gesundheitspfaden für Patientinnen und Patienten mittels Kollaboration, Interprofessionalität und Multi-professionalität der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
  - Selbstmanagement-Förderung für gestärkte Selbstmanagement-Kompetenzen, Ressourcen und Selbstwirksamkeit für Patientinnen und Patienten und deren Angehörige
  - Aus-, Weiter- und Fortbildung der Fachleute im Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen
- 

##### Krankheitsbilder/Gesundheitsfaktoren

- Nichtübertragbare Krankheiten (NCDs)
  - Fokussierte Risikofaktoren: sozioökonomischer Status
- 

##### Kontaktperson bei Gesundheitsförderung Schweiz

Dr. Franziska Widmer Howald,

[franziska.widmer@promotionsante.ch](mailto:franziska.widmer@promotionsante.ch)

---



## Impressum

### Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

### Projektleitung Gesundheitsförderung Schweiz

Franziska Widmer Howald

### Autorinnen und Autoren

- Peter Stettler, Büro BASS
- Franziska Widmer Howald, Gesundheitsförderung Schweiz
- Rebecca Jaks, Careum Stiftung (Zentrum für Gesundheitskompetenz)
- Elena Guggiari, Careum Stiftung (Zentrum für Gesundheitskompetenz)
- Saskia Maria De Gani, Careum Stiftung (Zentrum für Gesundheitskompetenz)
- Dunja Nicca, Gesundheitsdirektion Kanton Zürich (EBPI der Universität Zürich)
- Natascha Stürmer, Gesundheitsdirektion Kanton Zürich (EBPI der Universität Zürich)

### Fotonachweis Titelbild

[www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)

### Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 83

© Gesundheitsförderung Schweiz, März 2023

### Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz  
Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern  
Tel. +41 31 350 04 04  
[office.bern@promotionsante.ch](mailto:office.bern@promotionsante.ch)  
[www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen)

### Faktenblätter zur Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)

Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt im Rahmen der Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) seit 2019 Projekte in den Themen nichtübertragbare Krankheiten (Non-communicable Diseases, NCDs), Sucht und psychische Erkrankungen.

Das Projekt «Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» gehört zum PGV-Förderbereich II, in dem Pilotprojekte während zweier Jahre mit einem Förderbeitrag von maximal 100 000 CHF pro Jahr finanziert werden. Alle von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten Projekte sind der Wirkungsorientierung verpflichtet. Im Förderbereich II führen die geförderten Projekte deshalb eine Selbstevaluation durch.

Die Faktenblätter der abgeschlossenen Projekte der Prävention in der Gesundheitsversorgung beschreiben die Projekte und berichten über die aus der Umsetzung und der Selbstevaluation gewonnenen Erkenntnisse.

«Selbstcheck gesundheitskompetente Organisation» wurde in den durch die Coronavirus-Pandemie belasteten Jahren 2020 und 2021 durchgeführt. Dies verlangte von allen Beteiligten eine sehr hohe Flexibilität.